

## Vorwort

In der Logik des im letzten Heft 27/1991 der Religionspädagogischen Beiträge ins Zentrum gestellten „Konziliaren Prozesses“ wurde im Vorwort und in den Einzelbeiträgen die *politische Dimension* der Religionspädagogik angesprochen. Angesichts der Entwicklung in den neuen Bundesländern, in der Sowjetunion, vor allem aber auch im Blick auf die immer stärker zunehmenden Flüchtlings- und Migrantenbewegungen in der einen Welt darf sich die Religionspädagogik, ohne in tagespolitisch-aktivistische Kurzatmigkeit zu verfallen, dieser politischen Dimension nicht verschließen. Wo Menschen sich radikalen Herausforderungen gegenüber sehen, treten Identitätskrisen auf. Wo sie immer näher zusammenrücken müssen, zeigen sich in Fremdenfeindlichkeit archaische Ängste, welche gerade auch in Schule und Unterricht nicht beiseite geschoben werden können. Hier bedarf es der Bereitschaft, sehen zu lernen, Menschen und Situationen wahrzunehmen, um mitvollziehen zu können, was in der europäischen, vor allem aber in der globalen Situation notwendig ist: die Anstrengung, nicht erneut zu verlieren, was sprachlich im Übergang von *hostis* zu *xenos* festgehalten ist:<sup>1</sup> dem Fremden, der ursprünglich als *Feind* wahrgenommen wurde, in der Anerkennung seiner Lebensäußerungen und seines Menschseins als *Gast* die Gastfreundschaft nicht zu versagen!

Diesem weit gespannten Horizont sind die ersten sechs Beiträge dieses Heftes auf unterschiedliche Weise verpflichtet: Genaues Hinsehen ermöglicht die gründliche Analyse der Situation nicht nur in den neuen Bundesländern von *Roland Degen*, die wegen ihrer Aktualität vorangestellt wird. Obgleich unter der Perspektive politischen Bewußtseins formuliert, berührt diese Analyse nicht nur die Religionspädagogik und die Aufgaben der Kirchen in den neuen Bundesländern, sondern verwebt mit den komplexen Identitätsprozessen die interkulturelle Herausforderung. Dieser stellen sich ausdrücklich die Beiträge von *Hans Zirker* und *Stephan Leimgruber*. Beide suchen für den Islam, der uns heute in unseren Städten und Dörfern fast überall begegnet, Verständnis anzubahnen und Barrieren zu überwinden. Mit der Akzentuierung der Wachsamkeit stellt *Thomas Schreijäck* eine Grundvoraussetzung interkulturellen Lernens in einen bildungstheoretischen Zusammenhang. *Ralph Sauer* und *Wladislaw Kubik* helfen uns mit dem Blick auf Janusz Korczak bzw. die Situation christlichen Glaubens in Polen erneut, unsere engeren auch religionspädagogischen Grenzen zu überschreiten. Schließlich befragt *Harald Lang* im Aufnehmen des immer aktuellen Themas

<sup>1</sup> Vgl. *R. Zerfaß*, Gastfreundschaft – Menschen in unser Leben hineinnehmen, in: *O.H. Pesch (Hg.)*, Mehr Leben als du ahnst. Vom christlichen Umgang mit Menschen und Dingen, Mainz 1981, 33-46, 35.

von der „Krise“ bei der Weitergabe des Glaubens die Metapher „Krise“ genauer, um dadurch nicht nur in der Situation Verlorenes, sondern auch zu Gewinnendes herauszuarbeiten.

Die folgenden Beiträge akzentuieren auf ihre Weise religionspädagogische Grundfragen, so *Uwe Gerber* in seiner These, daß es eines *Ersatzfaches* Ethik nicht bedürfe. *Franz-Josef Bäumer* unterzieht die religionspädagogischen Erzähltheorien einer kritischen Revision. Schließlich sucht *Hermann Pius Siller* zu zeigen, wie aus der Theologie ein Lebenswissen der Schüler werden kann, in dem die eschatologische Spannung der Existenz nicht zugeschüttet ist. *Eugen Paul* ist für die Fortsetzung der Bibliographie zur historischen Religionspädagogik zu danken.<sup>2</sup>

\*\*\*

Schließlich noch ein *Hinweis in eigener Sache*. Die in den letzten Jahren vorgenommenen Veränderungen des Erscheinungsbildes der Religionspädagogischen Beiträge waren nur durch den Einsatz verschiedener EDV-Programme möglich. Anspruchsvolle Programme haben aber ihren Preis und die fortlaufende Optimierung derselben (Updates) erfordert kontinuierliche Investitionen, an denen auch RpB nicht vorbeikommen. Um diese Kosten nicht voll auf die Abonnements abwälzen zu müssen und weiterhin einer günstigen Preisgestaltung von RpB verpflichtet, rezensiere ich als Schriftleiter in diesem Heft das Programm Ventura Publisher, das bei der Manuskriptbearbeitung bzw. der Erstellung der Druckvorlagen von RpB benutzt wird – gleichsam als Teilentgelt für diese Nutzung. Ich empfehle diese Rezension nachdrücklich Ihrer Aufmerksamkeit und stehe im Rahmen meiner Möglichkeiten für Rückfragen zur Verfügung.

Kassel, im September 1991

Herbert A. Zwergel



Die Anschriften der Autoren dieses Heftes befinden sich auf S. 176.

<sup>2</sup> Für dieses Heft lag RpB ursprünglich ein weiterer Beitrag vor, der aber zwischenzeitlich an anderer Stelle erschienen ist. Gemäß dem Grundsatz, in RpB nur Erstveröffentlichungen vorzunehmen, soll hier wenigstens auf diesen Beitrag verwiesen werden: *Robert Ebner*, Grimmelshausens Sicht von Wissen, Bildung und Erziehung im Simplizissimus. Eine Interpretation des 10. Kapitels des 1. Buches, in: *W. Fleckenstein/H. Herion (Hg.)*, Lernprozesse im Glauben, (FS Neuenzeit) Gießen 1991, 265-278.